

KOMBINIERTER VERKEHR

Die Krise war gestern

Europas Kombi-Operateure blicken zufrieden auf 2011 zurück. Das Geschäft hat zugelegt und die Gesamtbilanz ist positiv.

VON JOSEF MÜLLER

Das vergangene Jahr war für den Kombi-Verkehr in Europa kein einfaches. Der Hauptgrund dafür lag in der sich verflachenden Konjunktur, die nicht ohne Auswirkungen auf den Gütertransport in Europa geblieben ist.

Die derzeit 17 unter dem Dach der UIRR vereinten Kombi-Operateure haben es 2011 dennoch geschafft, im Kombinierten Güterverkehr ein Wachstum von sechs Prozent zu erreichen und damit an die guten Ergebnisse in den Jahren vor der Krise anzuschließen. Bei der Generalversammlung der UIRR in Brüssel ließ man das Jahr 2011 Revue passieren. Es wurde bekannt, dass alle 17 Gesellschaften knapp 2,8 Mio. Sendungen (5,6 Mio. TEU) kreuz und quer durch Europa transportierten. Damit wurde das Verkehrsaufkommen, das in der Folge der Wirtschaftskrise verloren ging, wieder vollständig zurückgewonnen.

Die Verkehrsleistung machte mehr als 40 Mrd.tkm aus, wovon 80 Prozent auf grenzüberschreitende Verkehre entfielen, wie aus dem in Brüssel vorgelegten Jahresbericht hervorgeht. Im grenzüberschreitenden Verkehr wurde ein Plus von zehn Prozent erzielt und 150.000 Sendungen mehr in der Kombination Schiene-Straße abgefahren. Als Gründe für das Wachstum bei den grenzüberschreitenden Relationen werden die Stärkung des Hauptnetzes, der Anschluss mehrerer neuer Seehäfen an das Hauptnetz und eine deutliche Expansion nach Osten genannt. Das asymmetrische Wachstum von grenzüberschreitendem und nationalem Verkehr spiegelt aber eine uneinheitliche Entwicklung bei den verschiedenen Mitgliedern der UIRR wider.

Wachstum im Hinterlandverkehr

Der Containerhinterlandverkehr verzeichnete im Jahr 2011 wie schon im Jahr zuvor ein kontinuierliches Wachstum, besonders von den ARA-Häfen nach Deutschland und Frankreich. Hier stieg das Kombi-Aufkommen um 184 Prozent. Rückläufige Tendenzen zeigten die Verkehre zwischen Deutschland und Polen sowie nach Österreich. Nach Polen waren es 2011 13 Prozent weniger Sendungen, nach Österreich drei Prozent weniger. Slowenien scheint gar zum Shoo-



Trotz Wachstum beim Kombi-Verkehr hat die RoLa 2011 in Europa eingebüßt

ting-Star zu mutieren: Der Kombi-Verkehr von Slowenien nach Österreich legte um 70 Prozent zu, nach Ungarn um 153 Prozent und nach Tschechien um 1.186 Prozent, liest man im Jahresbericht. Erfolgreich entwickelt haben sich im Vorjahr neu installierte Relationen wie beispielsweise zwischen Belgien, den Niederlanden und Österreich in die Türkei, was in letzterem Fall ein Plus von 4.500 Sendungen brachte.

Rollende Landstraßen haben verloren

Im Vergleich zum unbegleiteten Kombi-Verkehr hat der begleitete Kombi-Verkehr, sprich: die Rollende Landstraße, im Vorjahr in Europa deutlich an Aufkommen eingebüßt. 425.000 Lkw kamen auf die insgesamt zehn RoLa-Verbindungen, die es im Vorjahr in ganz Europa gegeben hat. Dieses Volumen repräsentiert ein Minus von fünf Prozent gegenüber 2010 und zeigt zwei gegenläufige Entwicklungen: Grenzüberschreitend wuchs die Nachfrage zwar um elf Prozent, doch national fiel die Nachfrage um 25 Prozent empfindlich zurück. Beinahe 15 Mio. Tonnen Fracht wurden in Lkw befördert, um acht Prozent weniger als im Jahr 2010. Vom Rückgang betroffen war beispielsweise die RCA-Tochter Ökombi, die 2011 auf der Wörgl-Brenner-RoLa die Zahl der Züge von 19 auf 15 reduzierte, weil die Nachfrage deutlich gesunken war. Salzburg-Vilach wurde im Juli 2011 mangels Interesse seitens der Verladere gleich ganz dichtgemacht. Nicht besser ging es auch in der Schweiz, wo etwa auf der Relation zwischen Basel und Lugano das Aufkommen um vier Prozent zurückging. Die RoLa als Transporttechnik wurde übrigens in den 70er-Jahren erstmals im Ver-

kehr zwischen Deutschland und Italien begonnen. Es folgten weitere Verbindungen, Österreich ist heute das Land mit den meisten angebotenen RoLa in Europa.

NEUER UIRR-PRÄSIDENT

Bei der UIRR-Generalversammlung in Brüssel wurde der Personalwechsel an der UIRR-Spitze beschlossen. Rudy Colle geht, Robert Breuhahn kommt.



Robert Breuhahn: Neuer Präsident der UIRR

Über 21 Jahre stand Rudy Colle an der Spitze der Internationalen Vereinigung der Kombioperateure, UIRR, vergangene Woche wurde er im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung in den Ruhestand verabschiedet. Zu seinem Nachfolger als Präsident wurde Robert Breuhahn, Geschäftsführer der deutschen Kombi-Gesellschaft Kombiverkehr, ernannt. Sein Mandat erstreckt sich über drei Jahre; zugleich wurde auch der neue Board of Directors gewählt, der sich neu aus folgenden Personen zusammensetzt: Marco Gosso (Cemt), Peter Howald (Hupac), Philippe Le Petit (Naviland Cargo), Jean-Luc Mélard (IFB) und Rok Svetek (Adria-kombi).